

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Tran Luong Anh Thu/Nguyen Thiep

Hochschule für Sozial- und Geisteswissenschaften - VNU HCMC

1. Einleitung

Wegen der unterschiedlichen Sprachtypen kann man keinen Vergleich zwischen der deutschen und der vietnamesischen Sprache auf der Basis der morphosyntaktischen Valenzstellen stellen. Deswegen braucht man ein anderes, auf universalen Bedingungen basierendes Konzept als Grundlage für einen solchen Vergleich. Im vorliegenden Beitrag werden hierfür die semantischen Rollen ausgewählt, weil sie im Satz nicht die Form, sondern die Bedeutungen betreffen.

Das auf die Einleitung folgende zweite Kapitel beschäftigt sich mit der semantischen Valenz im Überblick. Es ist in zwei Unterpunkte untergliedert. Danach werden zunächst die semantischen Rollen im Deutschen und dann die semantischen Rollen im Vietnamesischen betrachtet. Daraufhin wird ein Vergleich zwischen den semantischen Rollen im Deutschen und im Vietnamesischen angestellt. Im sechsten Kapitel wird schließlich eine Zusammenfassung gegeben.

2. Semantische Valenz im Überblick

2.1 Was versteht man unter semantischer Valenz?

Bei der semantischen Valenz geht es nicht darum, wie viele morphosyntaktische Leerstellen ein Verb im Satz öffnet, sondern um die semantischen Rollen. Bei einem Verb wie „lesen“ zum Beispiel ist die Art der Beteiligung der beiden semantischen Mitspieler deutlich zu erkennen. Das Subjekt des Verbs stellt einen aktiven Mitspieler dar, während das Akkusativobjekt einen passiven Mitspieler kennzeichnet. In Anlehnung an die Kasusgrammatik des amerikanischen Linguisten Ch. Fillmore spricht man hier von Agens und Patiens. In Fillmores (1968) Kasusgrammatik wurden die semantischen Rollen der Mitspieler in Form von Kasusrahmen zur Darstellung gebracht (vgl. Schlobinski 2003: 69).

Seit Fillmores Arbeit über die Tiefenstruktur gibt es viele von verschiedenen Linguisten entwickelten Listen von Kasusrollen. In dieser Arbeit wird nur eine Liste davon ausgewählt. Diese Liste wurde von Eisenberg (1986: 76) erarbeitet und wie folgt dargestellt:

1. *Agentiv* (Ag), auch Agens. Der Ausführende der Handlung, die das Verb bezeichnet.
2. *Patiens* (Pat), auch Objektiv oder Thema. Das, worauf sich die vom Verb bezeichnete Handlung richtet. Als Subtypen des Patiens werden häufig ein

affiziertes (durch die Handlung ver- ändertes) Objekt sowie ein effiziertes (durch die Handlung hervorgebrachtes) Objekt unter- schieden. Das effizierte Objekt heißt auch Faktitiv.

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

1. *Rezipient* (Rez), auch Adressat. Der Betroffene der vom Verb bezeichneten Handlung. Unter

diese Rolle wird meist auch derjenige gefasst, der nicht etwas bekommt, sondern etwas abgibt.

In ähnlich umfassender Bedeutung wie Rezipient findet sich auch der Begriff *Benefaktiv*.

2. *Instrumental* (Inst). Die Kraft, die Person oder das Subjekt mit ursächlichem Anteil am Zustandekommen der vom Verb bezeichneten Handlung.

3. *Lokativ* (Lok). Der Ort, an dem die vom Verb bezeichnete Handlung, das Ergebnis usw. stattfindet.

4. *Direktiv* (Dir). Der Ort, auf den hin, oder die Richtung, in der die Handlung ausgeführt wird oder das Ergebnis stattfindet. Lok und Dir sind konzeptuell eng verwandt, insofern ein Ort das Ziel einer Bewegung sein kann. Unterschieden werden häufig die Quelle (Source) und das Ziel einer Bewegung.

Zu dieser Liste soll ein interessanter Aspekt ergänzt werden: Agens und Rezipient weisen das Merkmal belebt auf und Objekt und Instrumental das Merkmal unbelebt (vgl. Welke 1998:175). Auf diese Weise kann erklärt werden, warum der Satz „*Der Tisch isst einen Apfel.“ syntaktisch akzeptabel, semantisch aber falsch ist.

2.2. Die Besonderheiten der semantischen Valenz im Vergleich zu der syntaktischen Valenz

Bei Welke (1998: 170) ist zu lesen: „Die wichtigste Besonderheit der Kasustheorie gegenüber der Valenztheorie ist die Bestimmung der Ergänzung des Verbs (Valenzträgers) hinsichtlich semantischer Rollen“. Der traditionellen Grammatik zufolge ergeben sich die Bedeutungen aus der Form. Im Unterschied dazu geht es in der Kasusgrammatik von Fillmore um die semantische Valenz. Im Zentrum dieser Grammatik stehen nicht die sprachliche Formen, sondern die Bedeutungen (vgl. Welke 1988: 206). „Als gegeben werden Bedeutungen (Tiefenkasus) angenommen, gefragt wird nach den sprachlichen Formen, die diesen zugeordnet werden können“ (Welke 1988: 206). Im Anschluss an diesen Punkt wird gesagt, dass keine 1:1-Zuordnung zwischen Kasusformen (z. B. Nominativ, Akkusativ usw.) und Kasusfunktion (z. B. Agens, Patients usw.) besteht. Das bedeutet, eine Kasusfunktion ist durch verschiedene Kasusformen realisierbar, und eine Kasusform kann verschiedene Kasusfunktionen besitzen.

Eine weitere Besonderheit der semantischen Valenz besteht darin, dass sich bei den Kasusrollen erkennen lässt, welche oberflächenstrukturellen Formen sie ausdrücken. Es geht hier jetzt darum, nach welchen Kriterien die semantischen Rollen den syntaktischen Funktionen zuzurechnen sind. So gibt es in fast allen Sprachen die Tendenz, dass das Agens als Subjekt angesehen wird (vgl. Eroms 2009:

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

79). Es stellt sich hier also die sehr interessante Frage, ob ein Subjekt im Deutschen wie im Vietnamesischen immer ein Agens ist.

2.3. Semantische Rollen im Deutschen

Im Deutschen kommen laut Pittner/Berman (2005: 50f) die folgenden semantischen Rollen vor:

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Semantische Rolle	Funktionen	Beispiele
<i>Agens</i>	Handelnder, Verursacher eines Geschehen	Er kocht die Suppe. Johnschreibt einen Brief.
<i>Patiens</i> (auch als <i>Objektiv</i> oder <i>Thema</i> bezeichnet)	direkt vom Geschehen betroffener Mitspieler, der oft eine Zustands- oder Ortveränderung durchmacht	Er öffnet die Tür. Er backt einen Kuchen.
<i>Rezipient</i>	Empfänger	Er schenkt mir ein Buch. Ich bekomme ein Buch von ihm.
<i>Experiencer</i>	Träger eines mentalen oder emotionalen Prozesses.	Er hasst Katzen. Ich freue mich sehr auf die Ferien.
<i>Instrumental</i>	Die Kraft, die Person oder das Subjekt mit ursächlichem Anteil am Zustandekommen der vom Verb bezeichneten Handlung.a	Der Schlüssel öffnet die Tür. Er hat seine Töchter mit einem Messer getötet.
<i>Lokativ</i>	Der Ort, an dem die vom Verb bezeichnete Handlung, das Ergebnis usw. stattfindet.	Karl verläuft sich im Wald. Die Kinder spielen im Garten.
<i>Direktiv</i>	Der Ort, auf den hin, oder die Richtung, in der die Handlung ausgeführt wird oder das Ergebnis stattfindet.	Ich lege das Buch auf den Tisch. Ich fahre nach Berlin.

Zu dieser Liste sollten noch einige wichtige Aspekte ergänzt werden. Der erste Aspekt bezieht

sich auf das *Patiens*, das auch als *Objektiv* oder *Thema* bezeichnet wird. Dieses *Patiens* lässt sich in zwei Subtypen einteilen: ein affiziertes und ein effiziertes Objekt. Unter einem affizierten Objekt versteht man ein durch die Handlung verändertes Objekt und unter einem effizierten Objekt ein durch die Handlung hergestelltes Objekt (vgl. Eisenberg 1986: 76).

Es folgen zwei Beispiele, die den Unterschied zwischen diesen beiden Subtypen veranschaulichen:

(1) *Sie streicht ihre Tür.*

(2) *Sie strikt einen Pullover.*

In Satz (1) sieht man, dass eine Veränderung des Objekts „ihre Tür“ in seinem Zustand erfolgt. Deswegen wird dieses Objekt als affiziertes Objekt betrachtet. In Satz (2) kann man erkennen, dass das Objekt als Produkt einer Handlung zu bezeichnen ist. Folglich gilt das Objekt in Satz (2) als ein effiziertes Objekt.

Es ist daneben auch sehr interessant zu beobachten, dass eine Kasusfunktion im Deutschen in vielen Kasusformen realisiert werden und umgekehrt eine Kasusform unterschiedliche Kasusfunktionen haben kann.

Die folgenden Sätze dienen dazu, diese Aussage zu veranschaulichen:

(3) [Der Mann] schließt [die Tür.]

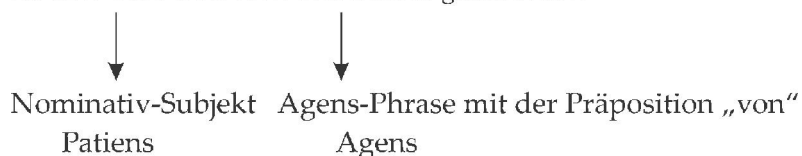


Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Nominativ-Subjek Akkusativ
Agens Patiens

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

(4) [Die Tür] wird [von dem Mann] geschlossen.



In Satz (3) hat „der Mann“ den Kasus Nominativ und wird bezüglich der semantischen Rollen als Agens bezeichnet, weil der Mann eine Handlung ausführt, nämlich das Schließen der Tür. In Satz (4) hat „der Mann“ auch die Kasusfunktion „Agens“, aber die Kasusform ist wegen der Präposition „von“ kein Nominativ, sondern ein Dativ.

Bei „die Tür“ ist das gleiche Phänomen zu beobachten. In Satz (3) besitzt „die Tür“ die Kasusform „Akkusativ“ und die Kasusfunktion „Patiens“. In Satz (4) sieht man schon eine Veränderung. Die Tür ist weiterhin das Patiens, hat aber nicht mehr den Kasus „Akkusativ“, sondern „Nominativ“ und gilt dann als Subjekt des Satzes.

Der folgende Satz macht deutlich, dass eine Kasusform unterschiedliche Kasusfunktionen haben kann:

(5) *Er hat seinen Nachbarn getötet. Folglich bekommt er die Todesstrafe.*

In diesen Beispielsätzen hat „er“ jeweils die Kasusform „Nominativ“. Es besitzt aber verschiedene Kasusfunktionen, nämlich Agens und Rezipient.

Somit lässt sich feststellen, dass eine Kasusfunktion sich verschiedenen Kasusformen zuordnen lässt und eine Kasusfunktion sich mit unterschiedlichen Kasusformen verbinden kann.

Ein weiterer Aspekt betrifft die oben gestellte Frage, ob ein Subjekt im Deutschen immer ein

Agens ist. Die folgenden Sätze erfüllen den Zweck, diese Frage zu beantworten:

(6) *Er öffnet die Tür.*

(7) *Der Schlüssel öffnet die Tür.*

(8) *Sie bekommt gute Noten.*

(9) *Er wurde von seinem Vater geschlagen.*

Das Subjekt „er“ in Satz (6) hat die Kasusfunktion „Agens“. Im Vergleich dazu hat das Subjekt „der Schlüssel“ in Satz (7) nicht die Kasusfunktion „Agens“, sondern die Kasusfunktion „Instrumental“. Das Subjekt „sie“ in Satz (8) wird der Kasusfunktion „Rezipient“

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

zugeordnet, während das Subjekt „er“ in Satz (9) die Kasusfunktion „Patiens“ hat.

Durch diese Beispielsätze lässt sich feststellen, dass ein Subjekt im Deutschen keineswegs immer ein Agens ist.

2.4. Semantische Rollen im Vietnamesischen

Über die semantischen Rollen im Vietnamesischen ist bei dem Autor Nguyen Dang Liem zu lesen, dass es im Vietnamesischen 12 semantische Rollen gemäß der Begrifflichkeit von Fillmore (1968) gibt. Dies sind *agentive case, objective case, dative case, benefactive case, comitative case, instrumental case, locative case, directional case, time case, source case, goal case and extent case*. In Bezug auf diese Rollen sagt er:

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Only the agentive and objective cases are nuclear in the clause; the dative, benefactive, and instrumental cases are semi-nuclear in the sense that they can be hosted only by certain verb classes; and the rest of the cases, the comitative, locative, directional, time, source, goal, and extent are satellite in that they occur with most verbs except those otherwise marked (Nguyen Dang Liem 1972: 775).

Das bedeutet, nach der Ansicht dieses Autors gelten nur die semantischen Rollen Agens und Patiens als Kern eines Satzes. Die semantischen Rollen Rezipient, Benefaktiv und Instrumental kommen im Satz nur in Verbindung mit bestimmten Verben vor.

Im Folgenden werden die semantischen Rollen im Vietnamesischen in einer Tabelle mit Beispielen aufgelistet:

Die semantischen Rollen	Beispielsätze
agentive case	<ul style="list-style-type: none"> • [Nam] [ôm] [cô] [áy.] • {Nam} {umarmen} {sie} • Nam umarmt sie. <p>In diesem Beispiel ist das Subjekt <i>Nam</i> ein Agens. Er handelt. Er ist der Verursacher der Umarmung.</p>
objective case	<ul style="list-style-type: none"> • [Tôi] [nướng] [bánh.] • {Ich} {backen} {Kuchen} • Ich backe Kuchen. <p>In diesem Beispiel ist „bánh“ („Kuchen“) in dem vietnamesischen Satz ein objective case, worauf sich die Handlung „nướng“ („backen“) richtet.</p>
dative case	<ul style="list-style-type: none"> • [Tôi] [được] [mẹ] [mua cho] [chiếc xe đạp] [mới.] • {Ich} {Passivmarker} {meine Mutter} {kaufen} {Fahrrad} {neu} <p>Es gibt zwei Möglichkeiten, diesen Satz ins Deutsche zu übersetzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meine Mutter kauft mir ein neues Fahrrad. • Mir wird von meiner Mutter ein neues Fahrrad gekauft. <p>In diesem Beispiel wird das Subjekt als ein Rezipient bezeichnet, weil es, nämlich <i>ich</i>, etwas von der Mutter, nämlich ein neues Fahrrad, bekommt.</p>
instrumental case	<ul style="list-style-type: none"> • [Cái nồi này] [đê] [nấu súp.] • {Dieser Topf} {zu} {kochen Suppe} • Dieser Topf wird zum Kochen von Suppen verwendet/gebraucht. <p>In diesem Beispiel ist das Subjekt ein Mittel, mit dem die Handlung des Kochens verwirklicht wird.</p>
locative case	<ul style="list-style-type: none"> • [Hà Nội] [mùa này] [vắng] [những cơn mưa.] • {Hà Nội} {diese Jahreszeit} {fehlen an} {Regen} • In dieser Jahreszeit regnet es in Hà Nội selten. <p>In diesem Beispiel hat das Subjekt „Hà Nội“ die semantische Rolle „locative“ inne.</p>
	<p>Ein anderes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Những đứa trẻ] [đang] [coi tivi] [trong phòng khách.] • {Kinder} {gerade} {fernsehen} {in Wohnzimmer.} • Die Kinder sehen gerade im Wohnzimmer fern. <p>„Locativecase“ ist in diesem Satz „trong phòng khách“ („im Wohnzimmer“). Das Zimmer ist der Ort, wo die Handlung der Kinder „fernsehen“ stattfindet.</p>

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

<i>directional case</i>	<ul style="list-style-type: none">• [Con sông này][chảy][qua] thành phố của tôi.• {Dieser Fluß} {fließen} {durch Stadt von ich.}• Dieser Fluß fließt durch meine Stadt. <p>In diesem Satz wird eine Richtung der Bewegung des Flußes „qua thành phố của tôi“ („durch meine Stadt“) angezeigt. Deswegen wird „qua thành phố của tôi“ („durch meine Stadt“) als „directional case“ bezeichnet.</p> <p>Ein anderes Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none">• [Nó] [dán] [giấy] [vào tường].• {Es} {kleben} {Papier} {an Wand.}• Es klebt ein Stück Papier an die Wand. <p>In diesem Satz stellt „vào tường“ („an die Wand“) eine Richtung der Handlung „kleben“ dar. „Vào tường“ („an die Wand“) hat folglich die semantische Rolle „directional case“ inne.</p>
-------------------------	--

Auffällig ist es, dass das Subjekt im Vietnamesischen ein Rezipient und auch ein Lokativ sein kann. Dies ist in den oben genannten Beispielssätzen „*Tôi được mẹ mua cho chiếc xe đạp mới*“ und „*Hà Nội mùa này vắng những cơn mưa*“ deutlich zu sehen. Somit kann man feststellen, dass das Subjekt auch im Vietnamesischen nicht immer ein Agens sein muss.

3. Vergleich zwischen den semantischen Rollen im Deutschen und im Vietnamesischen

3.1. Die Gemeinsamkeiten

Es ist nicht schwierig zu erkennen, dass die semantischen Rollen wie Agens, Patiens, Rezipient, Lokativ sowie Direktiv in beiden Sprachen zu finden sind. Die jeweilige Funktion der semantischen Rollen im Deutschen ist ähnlich wie die im Vietnamesischen. Beispielsweise muss in beiden Sprachen das Agens immer der Täter oder der Ausführende einer Handlung sein.

Darüber hinaus ist zu bemerken, dass in beiden Sprachen ein Subjekt nicht unbedingt ein Agens sein muss. Ein Subjekt kann im Deutschen zum Beispiel ein Agens, ein Patiens, ein Rezipient und sogar ein Lokativ sein. Man kann z. B. sagen: „Hanoi ist im Juli feuchtheiß“, was m. E. die gleiche Bedeutung hat wie „In Hanoi ist es im Juli feuchtheiß“.

Laut dem Autor Nguyen Van Hiep in seinem Buch „*Cú pháp tiếng Việt*“ hat das Subjekt im

Vietnamesischen folgende semantische

Rollen: Das Subjekt ist *Agens*.

- [Nam (Ag)] [đánh] [Ba.]
- {Nam} {schlagen} {Ba.}
- Nam schlägt Ba.

Das Subjekt ist

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Experiencer.

- [Cô ấy (Exp)][mệt.]
- {Sie}{müde.}
- Sie ist müde.

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

Das Subjekt ist *Benefaktiv*.

- [Chị ấy (Ben)] [được] [anh ấy] [chữa xe đạp] [ngày hôm qua.]
- {Sie} {Passivmarker} {er} {reparieren} {Fahrrad.} {gestern.}
- Sie bekam gestern von ihm das Fahrrad

repariert. Das Subjekt ist *Force*.

- [Bão (For)] [làm] [tóc] [nhiều] [mái nhà.]
- {Sturm} {machen} {abdecken} {viel} {Dach.}
- Der Sturm deckt viele Dächer

ab. Das Subjekt ist *Recipient*.

- [Bà (Rec)] [được] [biếu] [cân] [cam.]
- {Die Oma} {Passivmarker} {schenken} {Kilo} {Orange.}
- Die Oma bekommt ein Kilo Orangen

geschenkt. Das Subjekt ist *Instrumental*.

- [Cái nồi này (Instr)] [để] [nấu súp.]
- {Dieser Topf} {zum} {kochen Suppe}
- Dieser Topf wird zum Kochen von Suppen

verwendet/gebraucht. Das Subjekt ist *Effector*.

- [Hòn đá (Effector)] [làm] [vỡ] [kính.]
- {Der Stein} {zerbrechen} {das Fenster.}
- Der Stein zerbricht das

Fenster. Das Subjekt ist *Lokativ*.

- [Sapa (Lo)] [lạnh.]
- {Sapa} {kalt.}
- Es ist kalt in Sapa.

Das Subjekt ist *Source*.

- [Cô ấy (So)] [khiến] [anh ấy] [buồn] [rười rượi.]
- {Sie} {machen} {er} {traurig} {sehr.}
- Sie macht ihn sehr

traurig. Das Subjekt ist

Temporal.

- [Tháng giêng (Tem)] [rất] [lạnh.]
- {Der Januar} {sehr} {kalt.}

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

- Im Januar ist es sehr kalt.

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

- Man könnte diesen Satz auch so übersetzen:

„Der Januar ist sehr kalt.“ Das Subjekt ist

Duration.

- [Bốn tháng (Dur)][là][quá][dài][đóivới][cô ấy.]
- {Vier Monate}{sein}{zu}{lang}{für}{sie.}
- Vier Monate sind für sie zu

lang. Das Subjekt ist *Theme*.

- [Hòn đá (Theme)][lăn][xuống][đồi.]
- {Der Stein}{rollen}{hinunter}{Hügel.}
- Der Stein rollt den Hügel

hinunter. Das Subjekt ist *Purpose*.

- [Nhu cầu làm đẹp (Purpose)][khiến][nàng][tiêu][rất nhiều][tiền][vào][đồ trang sức.]
- {Verlangen} {machen}{schön} {machen} {sie} {ausgeben}{sehr viel}{Geld}{für}{Schmuck.}
- Wegen des Verlangens, sich schöner zu machen, gibt sie sehr viel Geld für Schmuck aus.

Das Subjekt ist *Reason*.

- [Sợ hãi (Reason)][làm][nó][runrây.]
- {Angst} {machen} {es} {zittern.}
- Vor Angst zittert es.

Als Vermutung scheint mir, dass sich zu allen genannten vietnamesischen Beispielen ein deutscher Satz konstruieren ließe, in dem das Subjekt die gleiche (oder annähernd gleiche) semantische Rolle innehat.

3.2. Die Unterschiede

Der Unterschied liegt in der Beziehung zwischen der Kasusfunktion und der Kasusform im Vietnamesischen und im Deutschen. Das Vietnamesische gehört zu den isolierenden Sprachen. Deswegen hat es, anders als das Deutsche, keine Kasusformen wie beispielsweise Nominativ, Akkusativ usw. Aus diesem Grund kann man im Vietnamesischen diese Beziehung nicht betrachten. Dies sei durch die folgenden Beispielsätze verdeutlicht:

Die Sätze im Vietnamesischen

Die Sätze im Deutschen

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

a. Mẹ tôi nướng cái bánh này. Meine Mutter backt diesen Kuchen.



Agens



Patiens



Agens

Patiens

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

b. Cái bánh này do mẹ tôi nướng. Dieser Kuchen wird von meiner Mutter
gebackt. — — — —

Patiens

Agens

Patiens

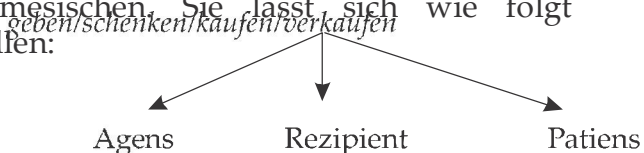
Agens

In den Beispielsätzen kann man unschwer erkennen, dass es, anders als im Deutschen, keine Veränderung der Kasusform in den vietnamesischen Sätzen gibt. Die Kasusfunktion verändert sich auch nicht. „Mẹ tôi“ in diesen Sätzen hat die Kasusfunktion „Agens“ inne und „cái bánh này“ ist in Satz (a) und Satz (b) der Kasusfunktion „Patiens“ zugeordnet.

Anders als im Vietnamesischen ist im Deutschen einfach zu erkennen, dass eine Kasusfunktion in verschiedenen Kasusformen realisiert werden kann. Dieser Punkt wurde schon in Kapitel zwei erläutert.

Des Weiteren ist es sehr interessant, die Argumentsstruktur solcher Verben wie „geben“, „schenken“, „kaufen“, „verkaufen“ zu betrachten und dadurch einen Unterschied finden zu können. Eigentlich ist die Argumentsstruktur dieser Verben im Deutschen ähnlich wie die im

Vietnamesischen. Sie lässt sich wie folgt darstellen:



Auch im Vietnamesischen gibt es eine solche Argumentsstruktur für diese Verben. Auffällig ist jedoch, dass in dieser Struktur das Wort „cho“ zwischen den semantischen Rollen Rezipient und Patiens fakultativ auftreten kann. Die folgenden Sätze werden diesen Punkt veranschaulichen:

a. [Tôi][tặng][anh ấy][quyền sách.]

{Ich}{schenken}{er}{Buch.}

Ich schenke ihm ein Buch.

b. [Tôi][tặng][cho][anh ấy][quyền sách.]

{Ich}{schenken}{für}{er}{Buch.}

Ich schenke ihm ein Buch.

c. [Tôi][tặng][quyền sách][cho][anh ấy.]

{Ich}{schenken}{Buch}{für}{er.}

Ich schenke ihm ein Buch.

In dem vietnamesischen Satz (a) sieht man schon, dass das Wort „cho“ nicht

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

vorkommt. Da- gegen tritt es in den vietnamesischen Sätzen (b) und (c) auf. Im vietnameischen Satz (b) kann man dieses Wort einfach weglassen, ohne dass der Satz ungrammatisch würde; aber im viet- namesischen Satz (c) ist dieses Wort nicht wegzulassen. Es stellt sich also die Frage, wie die Rolle des Wortes „cho“ in diesen Sätzen ist. In Satz (b) steht „cho“ nach dem Verb und vor dem Rezipienten und lässt sich einfach weglassen. Deswegen hat „cho“ in diesem Satz keine maßgebliche Aufgabe. Aber in dem Satz (c) kann „cho“ nicht weggelassen werden, ohne dass

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

der Satz unverständlich würde. „cho“ ist in diesem Satz wie eine Brücke zwischen Patiens und

Rezipient, wenn das Patiens vor dem Rezipienten steht.

Dementsprechend kann man erkennen, dass man im Deutschen nur einen auf der Arguments- struktur des Verbs „schenken“ basierenden Satz bilden kann. Verglichen dazu lassen sich im Vietnamesischen gleich drei auf dieser Struktur beruhende Sätze – mit Hilfe des Wortes „cho“

– konstruieren. Dies wird durch die folgende Tabelle veranschaulicht:

<i>Im Deutschen</i>	<i>Im Vietnamesischen</i>
<i>Ich schenke ihm ein Buch.</i>	Tôi tặng anh ấy quyển sách.
	Tôi tặng cho anh ấy quyển sách.
	Tôi tặng quyển sách cho anh ấy.

4. Zusammenfassung

Zuerst wurde in diesem Beitrag festgestellt, dass sich die semantischen Rollen im Vergleich zur traditionellen morphosyntaktischen Valenz nicht mit der Form, sondern mit der Bedeutungsebene befassen. Davon ausgehend ließ sich feststellen, dass es möglich ist, mit Hilfe der semantischen Rollen Gemeinsamkeiten zwischen einer isolierenden Sprache wie dem Vietnamesischen und einer flektierenden Sprache wie dem Deutschen zu entdecken. Demnach lässt sich sagen, dass es praktikabel ist, die zu verschiedenen Sprachtypen gehörenden Sprachen anhand eines gemeinsamen Kriteriums, nämlich hier der semantischen Rollen, zu vergleichen und dann sogar Übereinstimmungen zwischen ihnen aufzuzeigen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit könnten für den DaF-Unterricht sehr hilfreich sein. Es scheint sinnvoll zu sein, den Lernenden nicht nur die syntaktischen Funktionen in einem Satz wie zum Beispiel Nominativ, Akkusativ-Ergänzung usw., sondern auch die semantischen Rollen wie Agens, Patiens oder Rezipient usw. beizubringen, damit sie einen Satz nicht nur grammatisch, sondern auch semantisch richtig konstruieren können. Darüber hinaus könnten sie einen Vergleich der semantischen Rollen in ihrer Muttersprache und der Fremdsprache anstellen, ohne darauf achten zu müssen, zu welchem Sprachtyp ihre Muttersprache und die Fremdsprache gehören.

Literaturverzeichnis

1. Eisenberg, P. (1986): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
2. Eroms, H.-W. (2009): *Syntaktische Funktionen und Kasusrollen*. Stuttgart/New

Semantische Valenz im Deutschen und Vietnamesischen

York: Georg

Thieme, 72-80.

3. Nguyen, Van Hiep (2009): *Cú pháp ngữ pháp tiếng Việt – Syntax der vietnamesischen Grammatik*.

Ha Noi: NXB Giao Duc.

4. Nguyen, Van Hiep (2009): *The History of Approaches in Describing Vietnamese Syntax*.
Journal

of the Research Institute for World Languages, Osaka University, 19-34.

5. Panfilov, V.S. (1993): *Cơ cấu ngữ pháp tiếng Việt – Grundlage der vietnamesischen Grammatik*.
Ha Noi: NXB Giao Duc.
6. Pittner, K./Berman, J. (2004): *Deutsche Syntax – Ein Arbeitsbuch*. Tübingen:
Gunter Narr.
7. Schlobinski, P. (2003): *Grammatikmodelle*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
8. Welke, K. M. (1988): *Einführung in die Valenz- und Kasustheorie*. Leipzig:
Bibliographies In- stitut.